

Doppelter Spaß mit Hepatitis

Rolf Bidinger präsentiert Woody-Allen-Abend mit Dracula und Chandler

Von
Rotraut Hock

Mit seinen Filmen ist Woody Allen weltberühmt geworden. Angefangen hat er als Gagschreiber für Fernsehkomiker. Und dabei muss er wohl trainiert haben, wie man zielsicher eine Pointe ansteuert. Mit einer szenischen Lesung präsentierte Rolf Bidinger im kleinen Unterhaus einen Querschnitt aus Woody Allens komischen Geschichten - intelligente, witzige, manchmal abstruse Einfälle, die doppelten Spaß bereiten, wenn man ein wenig Hintergrundwissen mitbringt.

Bei Graf Dracula, der in größte Verlegenheit kommt, weil er eine Sonnenfinsternis mit der Nacht verwechselt hat, ist das noch relativ einfach.

Inspektor Fords alberne Krimis zum Mitraten kennt man aus vielen Zeitschriften. Aber wenn die atemberaubende Blonde mit den langen Beinen einen Detektiv anheuert, um Mr. Big, alias Gott, zu suchen, ist es schon von Vorteil, wenn man Raymond Chandler gelesen hat oder Mickey Spillane. Selbst Nietzsche-Kenntnisse schaden nicht. Obgleich: Dass die Juden Gottes Spezi's sind, das ist nun wieder ein typischer Woody Allen. Ein Frisör namens Schmidt verrät uns, dass es im zweiten Weltkrieg nicht um des Kaisers Bart, sondern um des Führers Schnurrbart ging, und auch nicht um die Wunderwaffe V 2, sondern um die Erfindung des elektrischen Rasierapparates.

...

Rolf Bidinger präsentierte die Texte lebendig und augenzwinkernd humorvoll zum ungetrübten Vergnügen der Zuhörer. Zuletzt versuchte er sich stilecht kostümiert an einer antiken Tragödie, in der es mit den Philosophen Diabetes, Hepatitis, weiteren Denkern und einem antiken Chor irgendwie um den Deus ex machina geht, der aber nicht kommt, weil die Maschine klemmt...

Ein ziemlich turbulentes Durcheinander, mit klassischem Bildungszitaten

...

und als Gewinn des Abends bleibt die freudige Erkenntnis, dass Komik auch Niveau haben kann.